



**Pädagogisches Konzept  
der  
Sekundarschule Vlotho**



Vlotho im September 2011

### **Aufbruch**

In einem offenen und moderierten Prozess der Annäherung sind seit Februar 2010 die teilweise divergierenden Konzepte der verschiedenen Schulen und Schulformen in Vlotho diskutiert und angenähert worden und hinsichtlich der verschiedenen örtlichen und gesetzlichen Optionen einer zukunftsfähigen Zusammenarbeit, die der differenzierten pädagogischen Förderung von Schülerinnen und Schülern gerecht wird, überprüft worden.

An dem Prozess der Diskussion und Konzipierung einer zukunftsorientierten Schulentwicklung in Vlotho waren als Mitglieder der Steuergruppe Schulentwicklungsplanung und als Gäste beteiligt:

- Schulbüro der Stadt Vlotho
- Grundschule Vlotho
- Grundschule Valdorf
- Grundschulverbund Uffeln-Exter
- Hauptschule Vlotho
- Realschule Vlotho
- Weser-Gymnasium Vlotho
  
- Bezirksregierung Detmold
- Bildungsbüro des Kreises Herford
- 

Das vorliegende pädagogische Konzept für die Sekundarschule Vlotho basiert auf diesem Diskussionsprozess und wurde auf dieser Grundlage über die Steuergruppe Schulentwicklungsplanung erarbeitet. Es ist das Konzept einer Sekundarschule mit allen pädagogischen Anschlussoptionen am Ende der Sekundarstufe I.

Dank gebührt den Schulleitungen und den Pädagoginnen und Pädagogen aller Vlothoer Schulen, die diesen Weg aktiv mit gestaltet haben. Durch unseren Schulverband sind auch künftig alle zur Mitgestaltung eingeladen.

Das vorliegende Konzept ist ein Konzept des Aufbruchs und der Offenheit und lädt zur weiteren Ausgestaltung aller an Bildungsarbeit interessierten Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt ein.

Es stellt keine Konkurrenz zu benachbarten Schulträgern dar, sondern verfolgt das Ziel, das Wir-Gefühl in unserer Stadt zu stärken.

Vlotho, den 30.09.2011

Bernd Stute  
Bürgermeister

## Inhaltsverzeichnis

<b>Vorbemerkungen</b>	<b>Seite</b>
• zur Absicht der Schulgründung	4
• zur regionalen Bedeutung	
<b>01. Leitbild der Sekundarschule Vlotho</b>	<b>6</b>
<b>02. Lehren und Lernen (Lehrereinsatz, Lerngruppen, Unterrichtsorganisation)</b>	<b>10</b>
○ Unterrichtsentwicklung als Qualitätsentwicklung	10
○ Klassenlehrer/innenteams (KL-Teams)	11
○ Jahrgangsstufenteams für Doppeljahrgänge	11
○ Raumkonzeption für Jahrgänge und Lehrpersonal	12
○ Integrierte Lerngruppen im Jahrgang 5 und 6	13
○ Kurssystem im Jahrgang 7 und 8	15
○ Kurssystem in den Klassen 9 und 10	17
<b>03. Ganztagskonzept</b>	<b>18</b>
<b>04. Sicherstellung der individuellen Förderung und Förderung der Lernkultur</b>	<b>20</b>
<b>05. Kompetenzorientierung</b>	<b>24</b>
<b>06. Gewährleistung auch gymnasialer Standards</b>	<b>26</b>
<b>07. Maßnahmen und Formen der Differenzierung</b>	<b>27</b>
<b>08. Fortführung in der Sekundarstufe II durch verbindliche Kooperation</b>	<b>28</b>
<b>09. Ausgestaltung der Leistungsnachweise und der Leistungsbewertung</b>	<b>29</b>
<b>10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern</b>	<b>30</b>
<b>11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</b>	<b>32</b>
<b>12. Interne Evaluationsverfahren</b>	<b>32</b>

## 1. Vorbemerkungen zur Absicht der Schulgründung

Die Sekundarschule Vlotho ist eine Schule der Sekundarstufe I im gebundenen Ganztage. Die neue Schule soll ein wohnortnahes, umfassendes Schulangebot sein, das den demografischen Entwicklungen in der Region gerecht wird und den Familien eine gute Versorgung mit attraktiven Bildungsangeboten vor Ort sichert.

Weil sich die Region verändert, investieren wir vermehrt in die Jugend und die Bildung. Durch längeres gemeinsames Lernen und die Verankerung aller weiterführenden Bildungsangebote unter Berücksichtigung gymnasialer Standards soll Chancengerechtigkeit unabhängig von den Voraussetzungen der Kinder und Jugendlichen die Maxime des Handelns darstellen. „Die beste Ausbildung für unsere Kinder!“ muss das Ziel unseres Handelns in Vlotho sein. Dies ist nicht nur ein Schritt zur Zukunftssicherung der Kinder und Jugendlichen, sondern ebenso ein Beitrag für die älteren Generationen, für die Betriebe sowie die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in der Region. Wir verstehen dieses Konzept auch als einen Beitrag zur Standortsicherung für die hier arbeitenden Pädagoginnen und Pädagogen, die Erzieherinnen und Erzieher sowie die schulbezogenen Fachkräfte und ihrer Arbeitsplätze.

Wir haben uns in der vorangehenden Diskussion um die Anschlussfähigkeit von Bildungsangeboten und um die Förderung individueller Bildungsbiografien bemüht, weil dies das originäre Anliegen aller Pädagoginnen und Pädagogen ist. Daher wird die Sekundarschule Vlotho in Anlehnung an die Richtlinien der Gesamtschule auch ein gymnasiales Profil vorhalten, das ihren Schülerinnen und Schülern den bruchlosen Übergang in das örtliche Gymnasium ermöglicht. Die Beachtung des Elternwillens bei der Bestimmung der Bildungslaufbahn ihrer Kinder ist hierbei ein maßgebliches Kriterium für dieses Konzept.

Die Sekundarschule Vlotho wird zum Schuljahr 2012/13 mit der Jahrgangsstufe 5 im Gebäude des Schulzentrums Vlotho ihren Betrieb aufnehmen. Den nahtlosen Übergang in die Sekundarstufe II gewährleistet vor Ort die enge Kooperation mit dem Wesergymnasium.

Das zentrale Anliegen der pädagogischen Überlegungen ist in der stärkeren Individualisierung des Lernens und der konsequenten Orientierung an der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schüler zu erkennen.

Unterschiede in der Entwicklung, in Lerntempo und Lernstil, im Leistungsvermögen und im Unterstützungsbedarf sind Ausgangspunkte des pädagogischen Handelns. Das Lernen in heterogenen Gruppen erfolgt durch eine am einzelnen Kind und Jugendlichen ausgerichtete Gestaltung von Lernzeiten und Lernformen sowie durch neue Formen der Leistungsrückmeldung und -bewertung. Integrierte und inklusive pädagogische Förderung, aber auch die Förderung von Kindern mit hohen oder

besonderen Begabungen kennzeichnen die Ausdifferenzierungen, die im Konzept angelegt sind und einer regelmäßigen Evaluation bedürfen.

Durch selbstgesteuertes Lernen und die professionelle Unterstützung individueller Lernwege soll eine höhere Leistungsentwicklung ermöglicht werden. Dazu sind spezifische Förderkonzepte Bestandteil des Gesamtkonzepts. Sie berücksichtigen Methodenkompetenzen ebenso wie soziale und personale Kompetenzen, die Kommunikations- und Teamfähigkeit wie fachliche Kompetenzen, mit denen wir die Stärken der beteiligten Schulen aufgreifen und weiterführen. Das fachliche Wissen unter Gewährleistung berufsorientierender wie auch gymnasialer Standards wird den Kindern und Jugendlichen bei der Entwicklung ihrer individuellen Bildungsbiografie eine wesentliche Stütze sein.

## **2. Vorbemerkungen zur regionalen Bedeutung**

Sinkende Schülerzahlen und ein verändertes Schulwahlverhalten der Eltern haben in der Stadt Vlotho dazu geführt, dass eine Neuausrichtung im Bereich der Sekundarstufe I zwingend geboten erscheint. Der Wunsch, Kinder nach der 4. Grundschulklasse in einer weiterführenden Schule anzumelden, die einen bruchlosen Weg zum Abitur ermöglicht und bereits in der Sekundarstufe I gymnasiale Standards anbietet, beeinflusst zunehmend die Anmeldungen.

Geprägt von dem Wunsch der bestmöglichen Ausbildung werden immer mehr auch weite und umständliche Schulwege von unseren Eltern in Kauf genommen, um ihren Kindern eine zukunftsfähige Bildungsperspektive zu bieten.

So ist nicht nur die Hauptschule Vlotho sondern auch die Realschule Vlotho perspektivisch vom demografischen Wandel und vom Fehlen eines für die Stadt identifikationsbildenden Schulangebots betroffen. Die Eltern suchen sie vielfach außerhalb. Das ist langfristig nicht nur für die Stadtentwicklung und die Wirtschaft schädlich, sondern stellt auch eine Gefährdung des Schulstandortes Vlotho dar, denn die weiterführenden Schulen in Vlotho verlieren in jedem Schuljahr ca. 20 % eines Jahrgangs, der die vierten Klassen der Grundschulen verlässt, an Schulen außerhalb der Stadt. Wenn dieser Trend nicht abnimmt, wird es zu einer Bestandsgefährdung nicht nur einzelner, sondern perspektivisch aller Schulstandorte kommen, die auch das Weser-Gymnasium Vlotho, das sich bisher unvermindert starken Zuspruchs erfreuen konnte, in Mitleidenschaft ziehen würde.

Wenn der Prozess der Schulformwahl seitens der Eltern durch eine qualifizierte Beratung und ein perspektivisches Angebot unterstützt wird, hat die Stadt Vlotho die Chance auf ein ortsnahes und selbstbestimmtes Schulangebot. Daher war und ist es unser Anliegen, die Interessen der einzelnen Schulformen auf ein gemeinsames Ziel zu fokussieren.

Deshalb hat der Rat der Stadt Vlotho der Steuergruppe Schulentwicklungsplanung den Auftrag erteilt, die Schullandschaft in Vlotho in den Blick zu nehmen und Veränderungen zu planen, die ein attraktives Schulangebot für alle Kinder in der Stadt Vlotho vorhalten. Die Steuergruppe hat im Februar 2010 mit ihrer Arbeit begonnen und die Inhalte des vorliegenden Konzepts erarbeitet.

Der Rat der Stadt Vlotho hat im April 2011 die Antragstellung auf Teilnahme am Schulversuch Gemeinschaftsschule beschlossen, nachdem deutlich geworden war, dass andere Optionen auf die Gestaltung einer zukunftsfähigen Schullandschaft derzeit nicht vorhanden sind.

Mit der durch den Schulkonsens zwischen der Regierungskoalition und der CDU eröffneten neuen Option der Sekundarschule kann der bereits beschrittene Weg zur Zusammenführung der Haupt- und der Realschule Vlotho fortgesetzt werden. Das vorliegende Pädagogische Konzept fügt sich in Rahmenbedingungen ein, die für eine Sekundarschule als Schulform der Sekundarstufe I gesetzt werden.

### **01. Leitbild der Sekundarschule Vlotho**

Die Sekundarschule Vlotho ist eine Schule der Sekundarstufe I für alle Jungen und Mädchen, die in der Stadt Vlotho leben. So wie die Stadt Vlotho ein „Ort der Vielfalt“ ist, ist sie eine „Schule der Vielfalt“, die Kindern mit unterschiedlichsten Fähigkeiten, Neigungen und Biografien einen Ort der fachlichen und sozialen Bildung bietet, in der Selbstständigkeit und die Übernahme von Verantwortung für sich selbst und andere geübt und gelebt wird.

Die Sekundarschule Vlotho wird im gebundenen Ganztage im Schulzentrum Vlotho geführt und wird zum Schuljahr 2012/13 ihren Schulbetrieb aufnehmen. Die Sekundarschule Vlotho integriert die positiven Ansätze der bisherigen beteiligten Schulformen Haupt- und Realschule und wird diese weiterentwickeln.

Die Schulen in Vlotho arbeiten seit vielen Jahren auf der Grundlage der durch das Projekt „Schule & Co“ im Kreis Herford initiierten Qualitätsstandards. Es wird auf die fachliche, fachgebundene und überfachliche Kompetenzorientierung im schulischen Alltag geachtet (Fachkompetenz, Personale Kompetenz, Lern- und Arbeitskompetenz, Methodenkompetenz, Kommunikations- und Teamfähigkeit). Auf dieser in den Grundschulen gelegten Basis gilt es in der Sekundarschule aufzubauen.

Die unterschiedlichen Begabungen und Neigungen der Schülerinnen und Schüler werden in der Sekundarschule Vlotho aufgegriffen und durch die Einbeziehung verschiedenster Lernumgebungen gezielt weiterentwickelt. Individuelle Förderung und selbstständiges Lernen bilden die Grundlage der größtmöglichen Entfaltung der Entwicklungspotenziale jedes einzelnen Kindes.

Die Sekundarschule Vlotho ist eingebettet in den **Schulverband Vlotho**. Dem Leitbild und den Leitgedanken des Schulverbands, die in einer Kooperationsvereinbarung schriftlich fixiert sind, hat sich die Sekundarschule Vlotho verpflichtet.

In der Umsetzung dieses Leitbildes und der Leitgedanken orientieren sich die Lehrkräfte der neuen Gemeinschaftsschule an folgenden Prinzipien:

### **Kompetenzorientierung und Differenzierung**

Den heterogenen Schülergruppen kann nur individualisierender Unterricht gerecht werden, der es den Lernenden ermöglicht, sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen. Differenzierender Unterricht ist kompetenzorientiert und stellt das selbstständige Arbeiten an Aufgaben in den Mittelpunkt. Der differenzierende Unterricht wird in der Schule durch schulorganisatorische Maßnahmen und Lehrkräfte-Einsatz vornehmlich in Teams unterstützt.

### **Individualisierendes und differenzierendes Lernen / Methodenvielfalt**

Bereits seit der Teilnahme am Modellprojekt „Schule & Co“ arbeiten die beteiligten Schulen auf folgender methodischer Grundlage und stimmen sich ab:

- Erstellung differenzierter Lernangebote
- Offene und kooperative Lernformen
- Berücksichtigung der Lerntypen, Anknüpfungen an Vorkenntnisse, Vorerfahrungen aus dem kulturellen Umfeld
- Entwicklung von Diagnose- und Feedback-Verfahren zum Leistungspotenzial der Schülerinnen und Schüler
- Organisatorische Differenzierung (nach Sozialformen, Lernvoraussetzungen, Methoden, Medien, Inhalten, Zielen);
- Didaktische Differenzierung (nach Lernstilen, Lerntempo, Lerninteressen, Lernbereitschaft)
- Dokumentation der Entwicklung der Schülerinnen und Schüler durch Portfolios.

### **Soziales Lernen**

Die Sekundarschule ermöglicht soziale Reflexion, begünstigt den Wissenserwerb und unterstützt beim Lernen die Teamfähigkeit.

Das Voneinander- und Miteinander-Lernen wird durch den gezielten Einsatz von Schüler-Coaches, Tutoren und Ausbildungspaten gefördert.

### **Individualisierung der Schullaufbahn**

Die Sprachkompetenzorientierung und Berufsorientierung nimmt einen möglichst hohen Stellenwert in der Sekundarschule ein. Das Angebot an Wahlfächern soll breit ausdifferenziert werden. Hier kann auf die Erfahrungen der Realschule mit den Wahlfächern Biologie, Französisch, Sozialwissenschaften und Technik und der Hauptschule beispielsweise mit dem Wahlpflichtangebot Hauswirtschaft/Technik (Arbeitslehre) zurückgegriffen werden. Weitere Angebote sind in Abstimmung u.a. mit den Sportvereinen, der Jugendkunstschule und den zahlreichen Bildungsträgern, die in Vlotho angesiedelt sind, zu schaffen.

Die Entwicklung der Schüler/-innen wird durch Portfolios dokumentiert.

Der berufsorientierende Bereich wird durch die schon traditionell gut verlaufende Kooperation mit der Agentur für Arbeit, den heimischen Betrieben und dem Bildungsbüro des Kreises Herford unterstützt. Hierzu sind ausführlichere Angaben in Kapitel 12 zu finden.

### **Aufbau von Fördersystemen**

Individuelles Eingehen auf Stärken und Schwächen der Schülerinnen und Schüler ist ein zentrales Ziel des Förderkonzeptes. Daher gehören Angebote von Förder- und Forerstunden, die in der Stundentafel des Ganztagsangebots adäquat berücksichtigt werden, um zu wiederholen und zu festigen ebenso zum Angebot wie „Förderkurse“ mit anspruchsvollen Aufgabenstellungen, um gezielt Stärken auszubauen.

Die individuelle Förderung an der Sekundarschule greift bestehende und bisher praktizierte Diagnoseinstrumente und Fördermöglichkeiten der Realschule und Hauptschule auf (Duisburger Sprachstandstest, Antolin, Sprachförderung am PC...). Die Kooperationsvereinbarung aller Vlothoer Schulen stellt in den Förderinstrumenten bereits eine Anschlussfähigkeit zu den Grundschulen sicher, die es auszubauen gilt.

### **Inklusion**

Die Inklusion beruft sich auf die Menschenrechte und fordert, dass die Schule den Bedürfnissen ihrer Schülerschaft gewachsen sein soll. Es sollte eine Schule für alle konzipiert werden, in der kein Kind ausgesondert wird, weil es den Anforderungen der Schule nicht entsprechen kann. Kinder mit besonderen Bedürfnissen, d.h. Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf, erfahren professionelle Förderung und Unterstützung. Hierzu wird das spezifische pädagogische Konzept von der gesamten Lehrerschaft nach der Schulgründung der Sekundarschule Vlotho gemeinsam mit dem Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung Kalletal weiter entwickelt.

### **Ganztägige schulische Betreuung**

An mindestens drei Tagen pro Woche werden die gegenwärtigen Nachmittagsangebote durch gebundene Ganztagsangebote ergänzt. Der gebundene Ganztagsangebot ist ein wichtiger Bestandteil der Sekundarschule. In das Ganztagsangebot werden die Betreuungskräfte und Kooperationspartner integriert. Im Schulzentrum steht bereits eine Mensa zur Verfügung stehen, die in das Ganztagskonzept integriert werden kann.

Die bisherige Übermittagsbetreuung und Nachmittagsbetreuung der Hauptschule und der Realschule für die Jahrgänge 5 und 6 wird ausgebaut zu einem gebundenen Ganztagsangebot. Die positiven Erfahrungen mit der Einbeziehung der Schüler der Klassen 9 und 10 in das Betreuungskonzept sollen genutzt werden. Zur Konzeption eines Ganztagskonzepts wird neben Sportangeboten und der Betreuung in den Segel-Stunden auch ein integriertes Förder- und Unterrichtskonzept gehören.

### **Neustrukturierung der schulischen Lernzeiten**

Die Strukturierung des Unterrichts in Doppelstunden und Blockungen für Unterrichtseinheiten im Rahmen einer didaktischen (Doppeljahrgangs-)Planung sollen, dort wo es pädagogisch sinnvoll erscheint, ermöglicht werden. Die Sicherstellung der dafür vorgesehenen Unterrichtsstunden muss gewährleistet sein. Der Ganztagsschulbetrieb ermöglicht verstärkte Rhythmisierung und Blockunterricht.

Die klassischen Lernzeiten (Unterricht und Hausaufgaben) werden im Rahmen des Ganztags durch ein angepasstes Lernzeitenmodell der individuellen Lernzeit (Segel) ergänzt. Dies soll zu differenzierten Lernzeitmodellen führen. Die Möglichkeiten der Lehrerunterstützung sollen durch die Ganztagsressourcen genutzt werden.

### **Bildung von schüler- und fachorientierten Lehrerteams**

Im Kollegium werden auf der Grundlage der Unterrichtsentwicklung, der individuellen Förderpläne und der fachübergreifenden Kompetenzanforderungen Teamstrukturen aufgebaut, in denen sich die Lehrkräfte gegenseitig unterstützen und durch die Schulleitung unterstützt werden.

Hierzu gehören Teams zur Unterrichtsentwicklung und Vermittlung von fachübergreifenden Kompetenzen in den Klassen und Jahrgängen sowie Fachteams zur Weiterentwicklung der didaktischen Planung für die (kompetenzorientierten) Fachcurricula für den mittleren Bildungsabschluss gemäß den nationalen Bildungsstandards und den NRW-Kerncurricula für die Sek I-mittlerer Bildungsabschluss. Die Lehrer-Teams werden durch Fortbildung gefördert.

Darüber hinaus gilt für die Sekundarschule der schulformübergreifende Austausch von Expertenwissen in den Themenfeldern Legasthenie und Dyskalkulie als Teil des Kooperationsvertrages im Schulverband Vlotho.

Die Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund insbesondere im Bereich Deutsch als Zweitsprache ist ebenfalls Teil des Kooperationsvertrages der Vlothoer Schulen und soll durch Abstimmungen mit außerschulischen Partnern ausgebaut werden.

### **Doppeljahrgangsstufen**

Die Schülerjahrgänge 5/6, 7/8, 9/10 der Sekundarschule werden auf der Grundlage der Lehrpläne von Realschule und der Gesamtschule unterrichtet. Hierdurch werden auch gymnasiale Standards gewährleistet. Gemäß der für die Doppeljahrgänge definierten Standards (Kerncurricula) werden jeweils über zwei Jahrgänge konzipierte didaktische Planungen erstellt, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ihre individuelle Entwicklung mit dem Zeitkonzept des Lernens in Einklang zu bringen. Die Schule sichert dem einzelnen Schüler jeweils „seine Lernzeit“.

### **Abschlüsse und Kompetenzen**

Am Ende der Sekundarstufe I werden an der Sekundarschule alle Schulabschlüsse aller Schulformen vergeben. Dies sind:

- Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 und 10
- Fachoberschulreife mit und ohne Qualifikation
- Übergang in den Beruf (Ausbildungsreife)
- in der Regel der Übergang in die gymnasiale Oberstufe des Weser-Gymnasiums in neun Jahren (verbindliche Kooperation) mit den Abschlüssen der Fachhochschulreife und Hochschulreife
- in Einzelfällen das Abitur in acht Jahren durch individuelle Förderung
- Übergang in ein Berufskolleg (vollzeitschulische Maßnahme)

## **02. Lehren und Lernen**

### **02.1 Unterrichtsentwicklung als Qualitätsentwicklung**

Die neuen und hohen Anforderungen an die Lehrkräfte sollen durch eine gemeinsame Konzeption der Unterrichtsentwicklung gefördert werden, die an den Grundlagen aus „Schule & Co“ anknüpft. Gemeinsame Grundlage für alle Schulformen sind hierbei die Bildungsstandards der Primarstufe als abgebende und aufzunehmende Standards sowie die gesetzten Standards für die Sek I auf dem mittleren und gymnasialen Niveau für den Übergang in die Oberstufe. In Vorbereitung auf den Schulstart in 2012 werden die Lehrkräfte in einer schulformübergreifenden Fortbildungs- und Entwicklungsgruppe hierfür unterstützt.

Im Zentrum der pädagogischen Arbeit der Sekundarschule Vlotho steht die Schülerinnen und Schüler, die zum selbst gesteuerten und selbstständigen Lernen befähigt werden sollen. Ihre individuelle Förderung im Rahmen der inneren und äußeren Differenzierung des Unterrichts und die Orientierung der Lerninhalte auch an gymnasialen Standards sind Bestandteile der pädagogischen Überlegungen.

### **02.2 Klassenlehrerteams (KL-Teams)**

In der Teambildung der Lehrkräfte wird

- das Prinzip der Kontinuität,
- das Prinzip der verstärkten Kompetenzorientierung im Unterricht und
- nach Möglichkeit das Gender-Prinzip berücksichtigt.

Wichtiges Prinzip der unterrichtlichen und erzieherischen Arbeit der Sekundarschule Vlotho ist das Klassenlehrerprinzip, das den Schülerinnen und Schülern den Übergang von der Grundschule in das weiterführende System der Sekundarschule erleichtert. Hier erteilt die Klassenleitung bestehend aus zwei gleichberechtigten Lehrkräften, Klassenlehrerin und Klassenlehrer möglichst viel Unterricht in „ihrer“ bzw. „seiner“ Klasse. So kann eine genaue Kenntnis des Leistungs- und Arbeitsvermögens der Schülerinnen und Schüler erworben werden. Gleichzeitig wird ein Vertrauensverhältnis zwischen Lehrenden, Schülern und Erziehungsberechtigten geschaffen, das eine optimale Basis für den Lern-, Entwicklungs-, Bildungs- und Erziehungsprozess der Schülerinnen und Schüler darstellt.

Regelmäßige Teamsitzungen dienen der Absprache und Vorbereitung der pädagogischen Arbeit (Eltern-Team-Abende, Elterngespräche, Projektarbeit, Festlegen von Fördermaßnahmen für einzelne Schüler, Fragen des Unterrichts).

### **02.3 Jahrgangsstufenteams für Doppeljahrgänge**

Die Lehrkräfte sind nach Doppeljahrgängen organisiert. Innerhalb der (Doppel)Jahrgangsteams wird die (innere und äußere) Differenzierung nach unterschiedlichen Kompetenzniveaus der Schüler möglichst selbstgesteuert organisiert. Die Doppeljahrgangsteams organisieren die Entwicklungsprozesse der Schüler/innen auf der Basis einer didaktischen (Doppel-)Jahresplanung. Hierbei orientieren sie sich an den curricularen Vorgaben der Fachschaften in Deutsch, Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften. In den Jahrgangsstufen-Konferenzen der Klassen 5, 7 und 9 werden jeweils gemeinsame pädagogische Leitlinien, obligatorische fachliche und pädagogische, aber auch schulspezifische Bausteine wie z.B. Kompetenzanforderungen, methodische Trainings usw. verabredet.

Dieses System der Klassenlehrer- und Jahrgangsteams hat folgende Vorteile:

- Die Steuerung sämtlicher Lernprozesse wird regelmäßig diskutiert und reflektiert, so dass flexibel bei der Auswahl, Verteilung und Durchführung der Lerninhalte vorgegangen werden kann und individuelle Bedürfnisse und aktuelle Geschehnisse in der Klasse berücksichtigt werden.
- Fächerübergreifender Unterricht kann einfacher realisiert werden.
- Der regelmäßige Kontakt zu Eltern und anderen Erziehungsberechtigten, Institutionen etc. und die individuelle Beratung der Schülerinnen und Schüler und ihrer Eltern hinsichtlich Schullaufbahn, Fördermaßnahmen, außerschulischer Angebote und Berufsvorbereitung sind gewährleistet.
- Die Bündelung pädagogischer Maßnahmen, ihre Verwaltung und Dokumentation (Klassenbuch, Förderpläne, Aktennotizen, Gesprächsprotokolle, Elternbriefe, Zeugnisse) finden im kollegialen Austausch statt.

### **02.4 Raumkonzeption für Jahrgänge und Lehrpersonal**

Da Gebäude des Schulzentrums Vlotho, das seit mehr als dreißig Jahren die Hauptschule und die Realschule Vlotho beherbergt, ist für den Betrieb der Sekundarschule im gebundenen Ganztagsgeeignet:

Raumausstattung

- Fachräume für Physik, Biologie, Chemie, Technik
- eine Lehrküche
- Musik-, Textil-, Kunst-, Werk- und Computerräume
- eine Mensa
- Betreuungs- und Aufenthaltsräume
- einen Pausenspielraum

- einen Raum für die Schülerbücherei

Die Räume für das Angebot im Bereich des Wahlpflichtunterrichts und der Arbeitsgemeinschaften sind hinreichend. (Malen, Töpfern, Theater, Nähen, Mofa-Kurse, Streitschlichtung, Schulsanitäter, Informatikunterricht, Schulbücherei...)

Das Schulzentrum verfügt über eine angemessene Computerausstattung und über ein Netzwerk.

Beide Schulen haben bereits eine Übermittags- und Nachmittagsbetreuung mit Mittagessen und Hausaufgabenbetreuung.

Die Räumlichkeiten im Schulzentrum werden ab 2012 sukzessive so aufgeteilt, dass die Klassen der Sekundarschule in einem Gebäudetrakt untergebracht werden können.

Eine gemeinsame Steuergruppe soll für die Zukunft ein Raumkonzept entwickeln, das versucht, das erfolgreiche Lehrerraumprinzip der Hauptschule mit der Bildung von Lehrerteams für die Doppeljahrgänge zu vereinbaren.

Auch in der Lernort-Kooperation mit dem Wesergymnasium kann es zu gemeinsamer Nutzung von Räumlichkeiten und Ausstattungen an beiden Schulen (Sekundarschule/Gymnasium) kommen z.B. Küche, Textilraum, Werkraum, Physikräume, Technikräume, ...

### **02.5 Integrierte Lerngruppen in Jahrgang 5 und 6**

Um die Möglichkeiten längeren gemeinsamen Lernens zu erweitern, wird in den Jahrgängen 5 und 6 auf ein nach Schulformen differenziertes Lernkonzept verzichtet, die individuelle Förderung wird durch innere Differenzierung gewährleistet. Unterschiedliche Lerntempi und Lerntypen finden hier Berücksichtigung. Die Grundlagen für ein systematisches fachliches Lernen werden auch durch Kompetenztrainings unterstützt, die in der 5. und 6. Jahrgangsstufe im Stundenplan ausgewiesen werden. (Siehe Kapitel 05)

Zur Unterstützung und Förderung der sozialen Kompetenzen dient eine gemeinsame wöchentliche Verfügungsstunde für die Klassenlehrerin und den Klassenlehrer. Hier findet sich Raum für die Besprechung aller Angelegenheiten, die die Klassengemeinschaft betreffen.

Dies bedeutet, dass sich die Lehrkräfte der jeweiligen Jahrgänge 5 und 6 auf individuelle Förderkonzepte fachübergreifend und in der fachcurricularen Arbeit einigen. Diagnosekompetenzen der Lehrkräfte sind zu erweitern bzw. durch Fortbildungsmaßnahmen zu erwerben.

Die innere Differenzierung startet im 2. Halbjahr der JGST 5 in den Hauptfächern Deutsch, Mathematik und Englisch. Die zweite Fremdsprache wird für alle Schülerinnen und Schüler im 1. Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 angeboten. Im zweiten Halbjahr der Jahrgangsstufe 6 kann Französisch durch einen Wahlbereich aus NaWi, Hauswirtschaft, Technik, Musik oder Kunst ersetzt werden, um in die Profildomänen, die in der 7. Jahrgangsstufe beginnen, hineinzuschnuppern.

Um der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft gerecht werden zu können, werden im Stundenplan der Klassen 5 und 6 spezielle Stunden vorgesehen, in denen die Grundlagen für selbstregulierendes Arbeiten und Lernen (Segel) gelegt werden.

In Anlehnung an die Stundentafel einer Gesamtschule ergibt sich für die Sekundarschule Vlotho die folgende mögliche Stundentafel:

<b>Stundenverteilung</b>		
<b>Jahrgang</b>	<b>JG 5</b>	<b>JG 6</b>
Fach	UStd.	
Deutsch	<b>4 (+ 2)</b>	<b>4 (+ 1)</b>
Mathematik	<b>4 (+ 1)</b>	<b>4 (+ 1)</b>
Englisch	<b>4 (+ 1)</b>	<b>4 (+ 1)</b>
Geschichte	<b>0</b>	<b>2</b>
Erdkunde	<b>2</b>	<b>0</b>
Politik	<b>2</b>	<b>0</b>
Biologie	<b>2</b>	<b>2</b>
Chemie	<b>0</b>	<b>0</b>
Physik	<b>2</b>	<b>2</b>
2.Fremdsprache/ WPU	<b>0</b>	<b>4</b>
Kunst/ Textil (Wechsel	<b>2</b>	<b>2</b>
Musik	<b>2</b>	<b>1</b>
Sport	<b>3</b>	<b>3</b>
Religion/PP	<b>2</b>	<b>2</b>
Informatik	<b>0</b>	<b>1</b>
Segel	<b>4 (siehe oben)</b>	<b>3</b>
Methodenlernen	<b>2</b>	<b>1</b>
Klassenlehrerstd.	<b>1</b>	<b>1</b>
<b>Gesamt</b>	<b>36 (Angebotsstunden)</b>	<b>36 (Angebotsstunden)</b>

## 02.6 Kurssystem in den Klassen 7 und 8

Mit der 7. Jahrgangsstufe beginnt ein verstärkter Prozess des individualisierenden und differenzierenden Lernens der einzelnen Schülerinnen und Schüler, die durch folgende Merkmale gekennzeichnet sein soll:

- Wahl eines des Profulfaches
- Zunehmende innere Differenzierung zur Intensivierung der leistungsgerechten Förderung im Anschluss an das integrative Konzept in JGST 5/6 in einem Kurssystem für die Kernfächer
- Wahrnehmung von erforderlichen Fördermaßnahmen oder Angeboten zur Unterstützung individueller Neigungen und Begabungen.

### Die Profilbildung

Die Schülerinnen und Schüler sollen die Möglichkeit erhalten, durch die Auswahl einzelner Module ihr persönliches Bildungsprofil aufzubauen. Hierbei ist es wichtig, dass Art und Umfang der Auswahl der Schülerinnen und Schüler nicht auf einen bestimmten Schulabschluss festlegen, wohl aber einen wichtigen Schritt hin zum Erwerb ihres angestrebten Schulabschlusses darstellen können.

Das Modell zum Unterricht setzt sich aus vier Modulen zusammen:

**Modul 1:** Unterricht im Klassenverband in den Fächern Gesellschaftslehre, Kunst/Musik, Wirtschaft und Sport. Modul 1 beginnt in der 5. Klasse und setzt sich bis zum Abschluss fort.

**Modul 2:** In den Hauptfächern Mathematik und Englisch wird ab der 7. Klasse durch Grund- und Leistungskurse eine äußere Differenzierung vorgenommen. Für Deutsch wird dies auf Beschluss der Schulkonferenz flexibel ab Klasse 8 oder 9 umgesetzt.

**Modul 3:** In den Fächern Physik, Biologie und Chemie findet der Unterricht in Jahrgangsstufe 7/8 im Klassenverband statt. Ab Jahrgangsstufe 9 werden die Schülerinnen und Schüler in einem dieser Fächer nach Beschluss der Schulkonferenz in Fachleistungskursen auf zwei Anspruchsebenen unterrichtet.

**Modul 4:** In Klasse 7 findet die verbindliche Festlegung auf ein Profil (2. Fremdsprache; NaWi/Informatik; Technik/Hauswirtschaft/Wirtschaft; Darstellen/Gestalten) statt.

<b>Modell zum Unterricht</b>						
	<b>Unterricht im Klassenverband</b> (Ek/ Ge/ Po/ Bio/ Mu/ Sp/ Ku/ Tx)	<b>Fächergruppe 1</b> (D/ M/ E)		<b>Fächergruppe 2</b> (Ph/ Ch)	<b>Profilfach</b> (4.Hauptfach)	<b>Kompetenzförderung</b>
<b>Oberstufe</b> Klasse 9/10		GK	LK	GK/LK: Ph oder Ch		Ausbildungsreife/ Übergang Sek.II
<b>Mittelstufe</b> Klasse 7/8		GK	LK		(ab Kl. 8: Französisch)	Sozial-/ Lernkompetenzen
<b>Unterstufe</b> Klasse 5/6					ab Kl. 6: Französisch	Basiskompetenzen
Fächer: D=Deutsch ;M=Mathematik; E=Englisch; Ku=Kunst; Mu=Musik; Sp=Sport; Ek=Erdkunde; Ge=Geschichte; Po=Politik; Phy=Physik; Bio=Biologie; Ch=Chemie Kurse: GK= Grundkurs; LK=Leistungskurs						

Als grundlegender Bereich ist die **Kompetenzförderung** gedacht, die sich mit der Profilwahl und dem Fortschreiten in den Jahrgangsstufen zunehmend differenziert und die Schülerinnen und Schüler im jeweiligen Schwerpunkt vorbereitet, unterstützt und trainiert.

Am Ende der 7. Klasse bzw. zu Beginn der 8. Klasse wird ein Kompetenz-Check zur Berufswahl und eine Potenzialanalyse hinsichtlich der allgemeinen Entwicklungsmöglichkeiten angesetzt. Auf dieser Grundlage und auf der Grundlage der Schülerportfolios / Schulentwicklungsberichte werden die Laufbahnberatungen für die Schülerinnen und Schüler durch geschultes Personal (intern/extern) in enger Abstimmung mit den Eltern und Erziehungsberechtigten konzipiert und abgestimmt.

Ergänzt wird dies durch systematisch aufgebaute Angebote zur Berufsorientierung. (z.B. Schnupperpraktika, Betriebsbesichtigungen etc.) Diese Bausteine werden Bestand des einzuführenden Berufswahlpasses.

Bereits in der Jahrgangsstufe 8 können Schülerinnen und Schüler mit Aussicht auf den mittleren Schulabschluss mit Qualifikationsvermerk in Zusammenarbeit mit Lehrkräften des Gymnasiums besonders gefördert und betreut werden, um einen reibungslosen Wechsel in die Einführungsphase der Oberstufe des Gymnasiums bereits zur Jahrgangsstufe 9 zu ermöglichen.

### **02.7 Kurssystem in den Klassen 9 und 10**

Mit Beginn der Jahrgangsstufe 9 findet eine weitere Profilschärfung in Richtung Übergang in die Oberstufe des Gymnasiums bzw. Berufskollegs oder in die duale Ausbildung statt.

In der Doppeljahrgangsstufe 9/10 wird eine äußere Fachleistungsdifferenzierung in Deutsch, Englisch, Mathematik und in einer Naturwissenschaft durch Grund- und Leistungskurse vorgenommen. Alle anderen Fächer werden weiter im Klassenverband gemeinsam unterrichtet. Für die Festlegung der Kriterien der Abschlüsse oder Zugangsberechtigungen gelten die Ausbildungs- und Prüfungsordnung der „Gesamtschule“.

Das **Berufsorientierungsprofil** begleitet die Schülerinnen und Schüler in der Sekundarschule und ist somit auch ein wichtiger Bestandteil in den Jahrgangsstufen 9/10:

- Dreiwöchiges Berufspraktikum
- Regelmäßige Betriebsbesichtigungen
- Erste Kontaktaufnahme mit Agentur für Arbeit / BIZ-Besuch
- Regelmäßige, individuelle Beratungen durch Berufsberater (in der Schule) über Bildungsabschlüsse und Ausbildungschancen
- Teilnahme am “ Girls’ Day “ und “ Boys’ Day ”
- Berufsorientierung als integrierter Bestandteil in ausgewählten Fächern (Kompetenzcurriculum BEO) und gezielte integrierte Förderung der Ausbildungsreife im Rahmen der Kompetenzförderung
- Berufsorientierungstag der Stadt Vlotho
- Berufswahlpass
- BOB (Berufsorientierungsbüro: Informationsbüro in der Sekundarschule – Stiftung Partner für Schule)
- individuelle Berufsauswahlgespräche / Erstellung von Bewerbungen / Vorbereitung auf Tests und diverse Auswahlverfahren etc.

Die hier beschriebenen Bereiche werden durch die Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro des Kreises Herford als kompetentem Partner im Bereich „Übergang Schule-Beruf“ ergänzt.

Begleitend wird die systematische **Kompetenzförderung** auch im Jahrgang 9/10 aufgebaut. Das Ziel soll sein, individuelle Kompetenzen zu vermitteln, die neben der Studierfähigkeit auch die Ausbildungsreife des Nationalen Pakts für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland (2006) berücksichtigt.

#### **Anmerkungen zum Kurssystem in den Jahrgangsstufen 7-10:**

Bei der Planung des pädagogischen Konzepts für die Jahrgangsstufen 7-10 hat die Steuergruppe Schulentwicklungsplanung sich für das Konzept der integrativen Beschulung ausgesprochen, das jedoch hinsichtlich der bereits beschriebenen Differenzierungen, Akzentuierungen und Dispositionen für die Jahrgänge abschließend erst durch das fortgeschriebene Konzept der Sekundarschule Vlotho, das das neu gebildete Kollegium in Kooperation mit Eltern und Schülerinnen und Schülern entwickelt, festgelegt wird. Entscheidungsgrundlage wird das Wahlverhalten der Schüler/innen sein.

### **03. Ganztagskonzept**

Die Sekundarschule Vlotho ist als gebundene Ganztagschule konzipiert, wodurch mehr Zeit und Raum für neue Formen des Lernens und Lebens mit zusätzlichen Bildungs- und Freizeitangeboten möglich werden. Im Rahmen des Ganztags erhalten die Schülerinnen und Schüler in Zusammenspiel mit außerschulischen Partnern erweiterte Unterrichtsangebote. Diese können im Sinne fachlicher und methodischer Zusatzangebote zur Förderung und Unterstützung bei Lernschwierigkeiten (gemäß den individuellen Förderplänen), zur Motivierung leistungsstarker Jugendlicher (Förderkurse mit gymnasialen Standards) und zur angeleiteten Freizeiterziehung (unterrichtsergänzende Angebote und Projekte, Arbeitsgemeinschaften und Workshops) aufgebaut sein.

Der gebundene Ganztag mit der verbindlichen Rhythmisierung ist ein wesentlicher Bestandteil des pädagogischen Konzepts der Sekundarschule Vlotho, da hierdurch mehr Zeit und Raum für individuelle Förderung entsteht und die Schule zu einem Lern- und Lebensort wird, in dem die Schülerinnen und Schüler ihre Potenziale besser entfalten und ihre Bildungschancen verbessern können.

Der Ganztagsbetrieb findet an drei Tagen (Montag, Mittwoch, Donnerstag) statt, wobei an diesen Tagen jeweils sechs Unterrichtsstunden vor der 60-minütigen Mittagspause und zwei Unterrichtsstunden nach der Mittagspause im Stundenplan vorgesehen sein sollen. Am Dienstag und Freitag endet der Unterricht nach der 6. Stunde.

Hierdurch ergibt sich ein Wochenstundenvolumen von 36 Schülerwochenstunden, das nach Möglichkeit in Doppelstunden organisiert wird. Das Zeitraster weist für alle Jahrgänge feste Unterrichtszeiten

aus. Der Dienstagnachmittag ist der Teamtag, an dem alle Teamsitzungen, Konferenzen, Dienstbesprechungen und Fortbildungsveranstaltungen des gesamten Kollegiums oder von einzelnen Gruppen innerschulisch stattfinden.

In den Jahrgängen 5 und 6 sind die angegebenen Schulzeiten in Absprache mit den Erziehungsberechtigten verlässlich zu gestalten. Am Dienstag Nachmittag wird es für die Klassen 5 und 6 ein freiwilliges Betreuungsangebot in Abstimmung mit örtlichen Trägern und Vereinen geben. Die Sekundarschule ist eine verlässliche Schule. Vertretungsregelungen in den Teams und ein Pool von Vertretungskräften stellt dies sicher. Bei Unterrichtsausfall findet in der Regel Vertretungsunterricht statt.

Im Ablauf der Schulwoche wechseln sich Fachunterricht, Förderangebote, Freizeit-, Beratungs- bzw. Betreuungsangebote ab. Die drei obligatorischen Tage mit Ganztagsunterricht werden durch eine 60 Minuten dauernde Mittagspause mit der Möglichkeit zur Einnahme eines Mittagessens strukturiert. Nach dem Essen können die Schülerinnen und Schüler freiwillig an Pausenangeboten zur Entspannung oder Erholung (offenen Spiel- und Sportangeboten, Meditations- und Ruhephasen, Lese- und Hörangeboten) teilnehmen. Der Nachmittag wird nicht als Hausaufgabenzeit verstanden, sondern dient dem Unterricht, der Vertiefung, Erweiterung der Unterrichtsinhalte sowie der individuellen Förderung etc.

Die Betreuungskräfte, die im gebundenen Ganztags den Nachmittag aktiv begleiten, werden inhaltlich wie organisatorisch voll in den Schulbetrieb integriert.

Am Dienstagnachmittag können weitere freiwillige Arbeitsgemeinschaften, Projekte – auch mit außerschulischen Partnern – oder besondere Formen der Betreuung angeboten werden.

In diese ganztägige Struktur werden Feste, Rituale, besondere Anlässe bewusst integriert. So wird der Ganztags in eine ganzheitliche Lern- und Lebensform überführt.

**Beispiel für einen Stundenplan, Klasse 5**

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
7.30 – 7.45 h	<b>offener Unterrichtsbeginn</b>				
1. / 2. Std. 7.45 -9.20 h	Mathe- matik	Englisch	Englisch	Deutsch	Englisch
9.20 – 9.40 h	<b>Pause</b>				
3./ 4. Std. 9.40 – 11.15 h	Kunst oder Textil	Deutsch	Musik	Mathematik	Gesellschafts- lehre
11.15 – 11.40 h	<b>Pause</b>				
5. Std. 11.40 – 12.25 h	SegeL	Religion	SegeL	Gesell- schafts-lehre	Religion
6. Std. 12.30 – 13.15 h	Sport	SegeL	Gesellschafts- lehre	SegeL	Klassenlehrer- stunde
13.15 – 14.15 h	<b>Pause</b>				
7./8. Std. 14.15 – 15.45 h	NAWI	frei  bei Bedarf: Betreuung Angebote	Methoden- training	Sport	frei

**04. Sicherstellung der individuellen Förderung und Förderung der Lernkultur**

Die unterschiedlichen individuellen Lernfähigkeiten und Lernvoraussetzungen der Schülerinnen und Schüler macht eine leistungsheterogene Differenzierung und eine ausgeprägte diagnostische Analyse unverzichtbar, um individuelle Förderung umzusetzen, die für begabte Kinder ebenso wichtig ist wie für Schülerinnen und Schüler mit besonderem Unterstützungsbedarf.

Individuelle Förderung berücksichtigt die unterschiedliche familiäre, soziale und kulturelle Sozialisation von Schülerinnen und Schülern. Die Förderung erfolgt im Wesentlichen nicht in additiven Förderstunden, sondern in offenen Unterrichtsphasen, Kleingruppenunterricht, Teamteachings im Rah-

men der inneren Differenzierung, durch Helfersysteme von Schülerinnen und Schülern oder Betreuern und anderen Kräften schulischer Unterstützungssysteme im Vor- und Nachmittagsbereich.

Im Rahmen der individuellen Lernpläne entstehen ebenfalls Förderpläne, die von dem neuen Kollegium noch gemeinsam zu entwickeln sind. Auf der Grundlage dieser individuellen Lernpläne können z.B. fachliche Defizite aufgeholt, Begabungen und Stärken weiter gefördert, das Lernverhalten der Schülerinnen und Schüler optimiert und das Arbeitsverhalten verbessert werden. Im Verlauf des Besuchs der Sekundarschule werden durch die differenzierenden Angebote die Stärken der Kinder und Jugendlichen ausgebaut und ihre Schwächen abgebaut.

In der Profilbildung (Kap. 02.6) wurde bereits das parallel verlaufende Kompetenzförderkonzept dargestellt. Dies besteht nicht nur aus fachspezifischen Förderstunden, sondern auch aus systematisch angelegten Fördermaßnahmen wie z. B. Sprachförderung (vgl. den konkreten Ansatz zur „Integrativen Sprachförderung im Fachunterricht“ am Ende dieses Kapitels), geschlechtsspezifische Förderung, selbst gesteuertes Lernen, stufenspezifische Kompetenzförderung usw.

Der Unterricht orientiert sich dabei nicht nur an den Inhalten der Lehrpläne, sondern auch an den insbesondere von der Berufswelt eingeforderten fachübergreifenden Kompetenzen. Lehren und Lernen wird in arbeitsfähigen Gruppen vollzogen und bedeutet daher auch systematische Teamfähigkeit, die als Fördermaßnahme verstanden wird, und zwar unabhängig vom Leistungsniveau.

Methodenvielfalt, unterschiedliche Lerntypen und ein individuelles Lerntempo bestimmen das Lernen der Schülerinnen und Schüler. Sie sollen in der Lerngemeinschaft den für sie besten Weg des Lernens identifizieren und möglichst professionell beherrschen lernen. Auf der Basis der curricularen Vorgaben und gültigen Kernlehrpläne sind Sinnhaftigkeit und Lebensweltbezug Kriterien für die Auswahl der Lerninhalte aller Fächer.

Schülerinnen und Schüler mit möglichem sonderpädagogischem Förderbedarf werden in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum sonderpädagogische Förderung Kalletal gefördert, um den Verbleib in der Regelschule zu ermöglichen.

Der Stundenplan der Schülerinnen und Schüler besteht in der Hauptsäule aus dem gemeinsamen Unterricht im Klassenverband. Dies bildet den Schwerpunkt des gemeinschaftlichen Lernens. In der Sekundarschule können durch passende Lernarrangements Lernstarke den Lernschwachen helfen, ohne ihre eigenen Potenziale zu vernachlässigen. Jüngere lernen von älteren Schülern, individuelle

Lernkultur fördert Schwächere, bevor Lernrückstände entstehen, Schüler mit guten Leistungen werden weiter gefordert. Ziel der Sekundarschule Vlotho ist es, eine neue Lernkultur basierend auf Fairness, Wertschätzung und gegenseitiger Hilfestellung zu schaffen.

Hinsichtlich des Methodensets dieser Lernkultur wird das neue Kollegium ein kompetenzorientiertes fachübergreifendes und in den zentralen Fächern ein dazu passendes Fachcurriculum neu erarbeiten. Dieses Konzept basiert neben den Methoden zur Förderung des eigenverantwortlichen Lernens auf dem Kompetenz-Curriculum, das bereits in der Profilbildung dargestellt und im nächsten Kapitel beschrieben wird.

### **Integrative Sprachförderung im Fachunterricht**

Eine wesentliche Voraussetzung für erfolgreiches schulisches Lernen ist eine ausgeprägte Kompetenz in der Schulsprache Deutsch. Obwohl die Schülerinnen und Schüler teilweise über gute mündliche Sprachkompetenzen im Alltag verfügen, haben insbesondere Kinder aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte oder aus bildungsfernen Familien häufig Schwierigkeiten, dem Unterricht zu folgen. Anders als die mündliche Alltagssprache ist die Sprache in den Unterrichtsfächern situationsunabhängig, entpersonalisiert, genau und objektiv. Das Lernen im Fach ist somit mit dem Erlernen seiner Fachsprache verknüpft. Jeder Schülerin und jedem Schüler müssen beim Prozess der Umwandlung der Alltagssprache in die Fachsprache Hilfen angeboten werden. Deshalb liegt es in der Verantwortung aller Fachlehrkräfte, die schulsprachliche Kompetenz zu fördern. Sprachförderung ist nicht die alleinige Aufgabe der Deutschlehrkräfte.

### **Maßnahmen zur Förderung der Schulsprache Deutsch:**

1. Individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler im Jahrgang 5 auf der Grundlage standardisierter Diagnoseverfahren:
  - quantitative Diagnose: Feststellung des Sprachvermögens (C – Test),
  - qualitative Diagnose für ausgewählte Schüler (Tulpenbeetest),
  - Auswahl geeigneter Fördermaterialien,
  - Evaluation der Fördermaßnahmen.
2. Berücksichtigung der individuellen Sprachschwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler im Fachunterricht:

Die integrative Förderung erfolgt in den Bereichen:

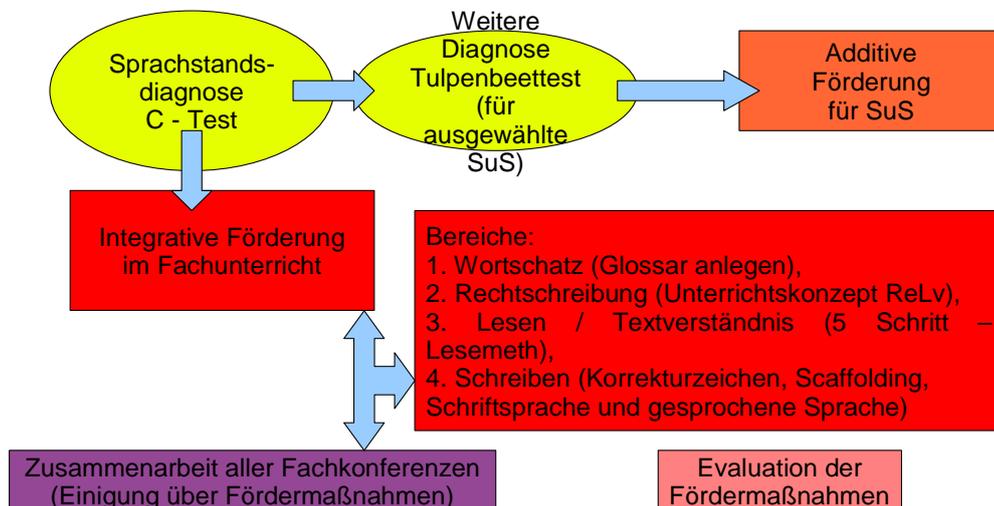
  - 1 . Wortschatz (Glossar anlegen),
  - 2 . Rechtschreibung (Unterrichtskonzept: ReLv),
  - 3 . Lesen / Textverständnis ( 5 - Schritt – Lesemethode),
  - 4 . Schreiben (allgemeine Korrekturzeichen, Scaffolding, Unterschied zwischen

Schriftsprache und gesprochener Sprache erkennen).

3. Zusammenarbeit aller Fachkonferenzen:

Die Fachkonferenzen einigen sich gemeinsam über Fördermaßnahmen für die entsprechenden Jahrgangsstufen und führen diese einheitlich durch.

### Sprachförderung im Fach



## 05. Kompetenzorientierung

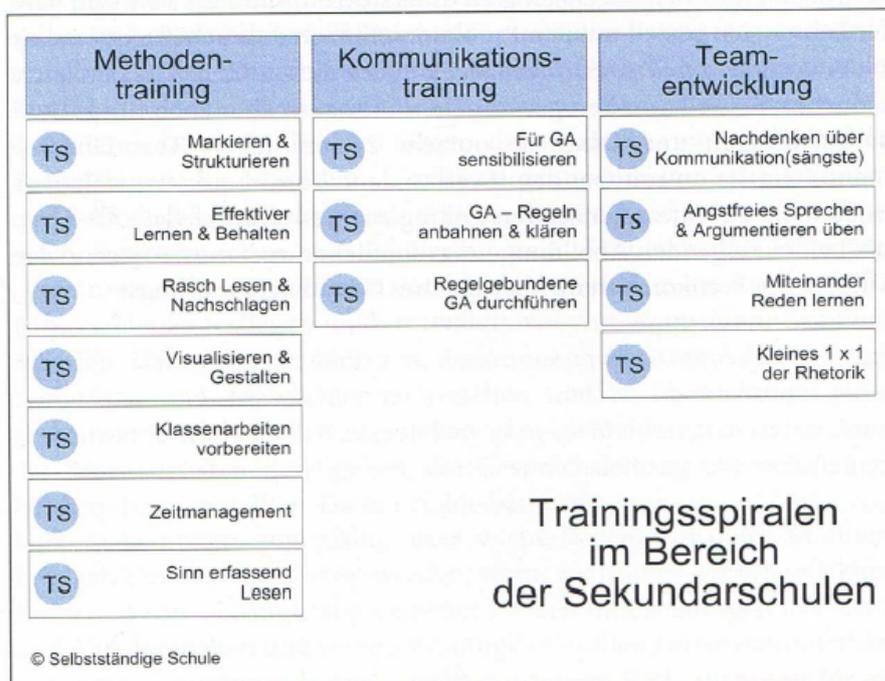
Die Kompetenzorientierung der Sekundarschule Vlotho basiert auf zwei zentralen Säulen:

1. den geltenden Nationalen Bildungsstandards bzw. Kerncurricula NRW und
2. dem in der Profilbildung ausgewiesenen Konzept der Kompetenzförderung von der Klasse 5 bis zur Klasse 10.

In den zu entwickelnden curricularen Konzepten zunächst für die Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften gibt es auf Landes- und Bundesebene erste kompetenzorientierte Ansätze, die genutzt werden können. Perspektivisch wird eine Implementierung in der Schule mit einem mehrjährigen Fortbildungs- und Qualifizierungsaufwand für Unterrichtsentwickler/-innen verbunden sein müssen.

Der in den Kollegien bereits erworbene Erfahrungsschatz mit Trainingsspiralen im Rahmen der Ausbildung im Projekt „Schule & Co“ (siehe Schaubild) stellt eine gute Grundlage für die weitere Erstellung von Materialien zur kompetenzorientierten Pädagogik dar.

Bausteine des Korrespondenzschul-Systems:



aus: Höfer und Madelung, Lehren und Lernen für die Zukunft,  
Bildungsverlag EINS, Troisdorf 2006, S. 114

Fachübergreifend kann für die drei Stufen das folgende inhaltliche Konzept der Kompetenzorientierung skizziert werden:

Doppeljahrgang	Qualitative Zielsetzung	Inhalte
5/6	<p><b>Sicherer Umgang mit „Lernen“</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Am Ende des 6. Jahrgangs sind die Schüler/-innen in der Regel in der Lage, mit der erworbenen Lern- und Selbstkompetenz die Erprobungsstufe erfolgreich abzuschließen.</li> <li>• An den erreichten Kompetenzstand aus den Grundschulen wurde gezielt angesetzt.</li> <li>• In den zentralen Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Naturwissenschaften verfügen sie über gesicherte fachmethodische Zugänge, die ihnen den weiteren Lernerfolg sichern.</li> </ul>	<p><b>Vermittlung von Basiskompetenzen:</b></p> <p>in der Lernorganisation z.B. Schultasche packen, Hausaufgabenheft führen, Planung und Erledigung der Hausaufgaben, Vorbereitung auf den nächsten Schultag, Vorbereitung auf Klassenarbeiten, Heftführung, Lernpausen und Konzentration, Entspannungsübungen, lernfördernder Arbeitsplatz, mehrkanaliges Lernen und Lerntypen, Lernkontrolle, Gedächtnisstützen, Wiederholungslernen, Lernkartei, Vokabeltraining, Mathematik- und Textlernen, Lernplakate, Mind Mapping, einfaches Präsentieren.</p> <p>Die Basiskompetenzen werden fachübergreifend und fachlich vermittelt.</p>
7/8	<p><b>Persönlichkeitsstabilisierung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Stabilisierung der Persönlichkeit (Fehlquote unter 2 %)</li> <li>• Teamfähigkeit und soziale Kompetenz (100%-ige Teilnahme)</li> <li>• „Planmäßiger“ Einstieg der Schüler/-innen in die „Lernpersönlichkeit“ (Umsetzung eines festgelegten Katalogs von überfachlichen Kompetenzen)</li> <li>• Hilfen bei Defiziten für alle erkannten Schwächen</li> </ul>	<p><b>Sozialkompetenz/Lernkompetenz</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• In der Jahrgängen 7 bis 8 werden verschiedene Projekte zur Persönlichkeitsentwicklung, Belastbarkeit und Teamfähigkeit, Soziales Kompetenztraining, Antimobbingseminar, Streitschlichter Ausbildung, Gewaltprävention durchgeführt, die die Jugendlichen befähigen sollen, eigene Wünsche und berechnete Forderungen zu äußern, Grenzen aufzuzeigen und einzufordern, Gefühle zu äußern und zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten und damit ein soziales Wohlbefinden zu entwickeln, das sich auch positiv auf die schulische und berufliche Entwicklung auswirkt.</li> <li>• Fachliche Hilfen</li> <li>• Lernmethodik</li> </ul>
9./10.	<p><b>Anschlussfähigkeit</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• 40 % der Schüler/-innen schaffen einen nahtlosen Übergang in die Oberstufe des Gymnasiums oder eines Berufskollegs.</li> <li>• Von den verbleibenden 60 % sind 90 % „ausbildungsreif“.</li> </ul>	<p><b>Profilbildung und gezielte Kompetenzförderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorbereitung auf die gymnasiale oder berufliche Oberstufe ( Projekte, Präsentationen, Kommunikation, Referate, Umgang mit Informationen, überfachliche Kompetenzmatrix nach Handlungsfeldern...)</li> <li>• Kompetenzförderung im Rahmen der Berufsorientierung und auf der Grundlage des Katalogs zur Ausbildungsreife</li> <li>• Basisprogramm Berufsorientierung für alle Schüler/-innen</li> <li>• Zusammenführen der Beteiligten durch geeignete Vernetzung (Matching) und Kooperationsformen</li> </ul>

Lernen wird verstanden als aktiver, situativer und konstruktiver auf Kompetenzerwerb ausgerichteter Prozess, in dem die Schülerinnen und Schüler - unter Einbeziehung der in der Grundschule erworbenen Fähigkeiten – anwendbares Wissen erwerben und so ihre Kompetenzen erweitern. Dazu brauchen die Schüler Lernanleitungen, Aufgabenstellungen, klare Instruktionen und eine begleitende Unterstützung. In einem kompetenzorientierten, gut strukturierten Unterricht hat die Lehrkraft u.a. die Aufgaben

- eine ansprechende Lernumgebung zu gestalten
- interessante Lernaufgaben zu stellen
- Selbstlern- und Gruppenlernprozesse anzubahnen
- individuelles Lernen zu beobachten und zu dokumentieren
- Aufgaben nach Neigungen und Niveau zu differenzieren
- Rückmeldungen zu Lernprozessen und Ergebnissen zu geben.

(Basis: Handreichungen des Landes NRW)

### **06. Gewährleistung auch gymnasialer Standards**

Der Unterricht in der Sekundarschule Vlotho gewährleistet gymnasiale Standards. Unter gymnasialen Standards werden die Qualitätsanforderungen verstanden, die sich an den gymnasialen Kernlehrplänen orientieren und neben fachlichen auch überfachliche Kompetenzen beinhalten.

An der Schnittstelle des Übergangs zur Oberstufe ist eine verstärkte Abstimmung zwischen dem kooperierenden Gymnasium und der Sekundarschule zwingend notwendig. Dienlich ist an dieser Stelle der bereits bestehende Schulverband aller Schulen in Vlotho, der eine Zusammenarbeit bereits verbindlich gemacht hat.

Der Unterricht, in dem die individualisierende Arbeit im Mittelpunkt steht, setzt in den einzelnen Fächern wissenschaftsorientierte Akzente, untersucht komplexere Zusammenhänge und verlangt erweiterte methodische Kompetenzen.

Bausteine für den gymnasialen Standard an der Sekundarschule Vlotho sind:

- das differenzierte Fächerangebot
- die individuellen Lernwege in innen- und außendifferenzierten Lerngruppen

- die Wahlmöglichkeiten zum Erwerb der zweiten und eventuell einer dritten Fremdsprache
- der Einsatz von Lehrkräften mit Sek-II-Fakultas in Kooperation mit dem Weser-Gymnasium
- die Aufnahmegarantie des kooperierenden Gymnasiums
- die Ausrichtung an den Lehrplänen für die Sekundarstufe I des neunjährigen Gymnasiums/der Gesamtschule (G9)
- gemeinsame Absprachen mit dem Gymnasium über Aufgabenformate für den Unterricht und die Klassenarbeiten für leistungsstarke Schüler/-innen der Sekundarschule
- gemeinsame Kurse im Bereich von Arbeitsgemeinschaften
- Durchführung gemeinsamer Fachkonferenzen und gegenseitige Hospitationen der beteiligten Lehrkräfte der Schulformen

## **07. Maßnahmen und Formen der Differenzierung**

Bereits in Kapitel 06 ist das von der Struktur des Fächerangebots und der individuellen Lernwege ausdifferenzierte System unter dem Gesichtspunkt der gymnasialen Standards dargestellt worden. Daraus sind nochmals hervorzuheben:

- das differenzierte Fächerangebot
- die individuellen Lernwege in binnen- und außendifferenzierten Lerngruppen
- die Wahlmöglichkeiten zum Erwerb der zweiten und eventuell einer dritten Fremdsprache
- die inhaltliche Ausrichtung der Profilbereiche (u.a. Naturwissenschaften, Sprachen)

Der Aufbau einer fachlichen Leistungsdifferenzierung wird sich letztlich nach der Nachfrage und den Schülervoraussetzungen richten müssen.

Das zentrale Anliegen der Differenzierung ist darüber hinausgehend jedoch die Offenheit der Lernförderung anstelle einer Festschreibung von Leistungspotentialen ohne Korrekturmöglichkeiten im Verlauf der Bildungsbiographie des einzelnen Schülers.

Neben der äußeren Differenzierung, der Aufteilung in verschiedene Gruppen in verschiedenen Räumen, wird dabei insbesondere die innere Differenzierung als wichtig angesehen, weil sogar bei vorhandener äußerer Differenzierung der jeweilige Lernstand, die Lernwege, und die geeigneten Lernmethoden für die Schülerinnen und Schüler zu jeder Zeit individuell unterschiedlich sind.

In den Fächern Mathematik und Englisch wird ab dem 7. Jahrgang, in Deutsch ab dem 8. oder

9. Jahrgang und in einem Fach aus dem Bereich Naturwissenschaft vom 9. Jahrgang an auf zwei Kursniveaus unterrichtet: dem Grund-Kurs und Leistungskurs mit erhöhten Anforderungen. Das Kursniveau wird in den Zeugnissen ausgewiesen. Um die schädlichen Folgen zu früher Festlegungen zu vermeiden, kann auf Beschluss der Klassenkonferenz jeweils zum Halbjahr ein Wechsel des Kursniveaus erfolgen.

Die Chance auf individuell angemessenem Kursniveau zu arbeiten, führt zu Anstrengungen und Leistungsbereitschaft, die nicht unbedingt vorhanden wäre, wenn die Kurszuweisung für einen langen Zeitraum, ohne Rücksicht auf veränderte individuelle Stärken und Schwächen, feststünde.

Im Fach **Deutsch** wird eine längere innere Differenzierung empfohlen, denn gerade in diesem Fach ist die Vorbildfunktion von Schülerinnen und Schülern mit weiter entwickelten Kompetenzen ein wichtiges pädagogisches Mittel, grundlegende Fähigkeiten des Sprechens und Schreibens für alle zu sichern und zu entwickeln.

Aufgrund der Abschlussbedingungen am Ende der Klasse 10 wird im Bereich der **Naturwissenschaften** in einem Fach (Physik oder Chemie) eine äußere Leistungsdifferenzierung auf zwei Niveaus vorgenommen.

### **08. Fortführung in der Sekundarstufe II durch verbindliche Kooperation**

Durch die Kooperationsvereinbarung mit dem Weser-Gymnasium Vlotho wird die verbindliche Fortführung der Bildungslaufbahn der Schüler der Sekundarschule Vlotho in der Sekundarstufe II geregelt. Das Weser-Gymnasium erteilt eine Aufnahmegarantie für Schülerinnen und Schüler, die die Sekundarschule mit den entsprechenden Qualifizierungsvermerken verlassen.

#### **Zusammenarbeit Kollegien**

Folgende Festlegungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit wurden bereits im Vorfeld von den Beteiligten aller Schulformen festgelegt:

- Lehreraustausch
- Schulübergreifende Fachkonferenzen
- Gemeinsame Beratung von Grundschulen und weiterführenden Schulen
- Gegenseitige Hospitationen
- Gegenseitige Informationen über die Schulen
- Austausch von Expertenwissen: Legasthenie, Dyskalkulie, Sprachförderung,...

- Regelmäßiger Austausch zu den Schnittstellen zur Sek I und zur Sek II
- Gemeinsame Fortbildungen

## **09. Ausgestaltung der Leistungsnachweise und der Leistungsbewertung**

An der Sekundarschule Vlotho findet Leistungsbewertung im Rahmen der Kompetenzdefinitionen der Nationalen Bildungsstandards und der NRW-Kerncurricula für den mittleren Bildungsabschluss und für den Übergang in die gymnasiale Oberstufe bzw. in die Berufskollegs statt.

Die Sekundarschule entwickelt perspektivisch ein Schulcurriculum, das diesen Anforderungen gerecht wird. In diesem Rahmen erstellen die Lehrkräfte ein gemeinsames Konzept zur Leistungsbewertung in allen Fächern, das die unterschiedlichen Profilbildungen der Schüler berücksichtigt.

Instrumente können sein:

- Schülerportfolios und Lernentwicklungsberichte
- Systematische Auswertung von Fehleranalysen
- herkömmliche Zensuren und Zeugnisse auf der Basis der Kompetenzbeschreibungen
- Auswertung diagnostischer Daten
- Lern- und Förderempfehlungen

Lernentwicklungsberichte geben Schülern wie Eltern differenzierte Rückmeldungen über den Entwicklungsstand. Die Schülerinnen und Schüler werden darin in ihren Gesamtpersönlichkeiten und Entwicklungen in den Blick genommen. Hier werden Fortschritte und überfachliche Kompetenzen dokumentiert. Außerdem werden Förderempfehlungen und Entwicklungsperspektiven aufgezeigt.

Die Leistungsbewertung wird eng mit den individuellen Förderkonzepten verknüpft.

Vergleichsarbeiten werden regelmäßig durchgeführt und systematisch ausgewertet.

## 10. Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Es gibt in Vlotho eine hohe Bereitschaft unterschiedlichster Betriebe, Einrichtungen und Institutionen mit den Vlothoer Schulen zu kooperieren. Dies gilt sicherlich auch für die Sekundarschule. Diese Partner sind im Rahmen eines von der Sekundarschule zu erarbeitenden Konzeptes zu integrieren. Sinnvoll ist ein schulübergreifendes Konzept in Form eines örtlichen oder regionalen Netzwerks, dem alle Schulen angehören.

Zunächst werden Synergien durch die bisherige Zusammenarbeit der Haupt- und Realschule mit außerschulischen Partnern im Rahmen der Sekundarschule erwartet. Eine Auflistung der bisherigen Kooperationen wird nachfolgend übersichtshalber dargestellt.

### ➤ **Gimnazjum Nr. 1 Lubsko, Polen/ Gesamteuropäisches Studienwerk (GESW) in Vlotho**

Dozenten des GESW und Projektleiter der Realschule Vlotho bereiten in jedem Jahr die deutschen Schüler durch "Schnupperkurse" in Polnisch und Seminare über Geschichte, Kultur und Lebensverhältnisse Polens auf den Austausch vor. Die Lehrer des Gimnazjums Lubsko setzen sich in ihrer Vorbereitung mit der gleichen Thematik Deutschlands auseinander.

### ➤ **Bildungsbüro und Stätte der Begegnung Vlotho**

Klassengemeinschaftswochen für die 5. Klassen

Übergang Schule/Beruf

### ➤ **Schulsozialdienst**

Die Stadt Vlotho hat im Frühjahr 2002 einen Antrag auf Ausbau der Leistungen des Schulsozialdienstes für die Schulen in Vlotho gestellt. Im Rahmen dieses Pilotprojektes wurden zum Schuljahr 2003/2004 zwei Stellen eingerichtet. Der erfolgreiche Verlauf des Projektes machte eine Weiterführung sinnvoll. Heute stehen den drei weiterführenden Schulen in Vlotho drei Schulsozialarbeiterinnen (mit unterschiedlichen Stellenanteilen) zur Verfügung.

- Ein Schwerpunkt des Konzeptes ist die konkrete inhaltliche Zusammenarbeit der drei weiterführenden Schulen über die Schulformen hinweg.
- Ziele der praktischen Arbeit sind die geschlechtsspezifische Arbeit, die Förderung von Konfliktfähigkeit und Kommunikationsprozessen, die Förderung von sozialem Lernen, die Stärkung der Persönlichkeit, die Förderung von Eigenaktivitäten und Eigenverantwortung, sowie Beratung, Unterstützung und Information.
- Projektschwerpunkte liegen u.a. in der Planung und Durchführung im Bereich der Drogenprävention, der Leseförderung, der Mädchenpause, dem Girl's Day, dem Geschichtenzirkel, der Unterstützung der SV-Arbeit und des sozialen Lernens.

➤ **Sparkasse Herford**

Schülergruppen arbeiten im Rahmen des Planspiels Börse, um dort Wirkungsweisen des Marktes kennenzulernen. In Depots verfolgen Sie die wirtschaftliche Entwicklung, dargestellt über den Wert der Unternehmen.

➤ **Agentur für Arbeit Herford**

- Besuch des BIZ (Berufsinformationszentrum)
- Informationsabend für Eltern der Klassen 09 und 10
- Berufsberatung in der Schule

➤ **KURS - Kooperation von Unternehmen der Region mit Schule**

Schon seit Jahren bestehen zwischen den Vlothoer Schulen und Unternehmen der Region feste Kooperationen. Jährlich werden die Aktivitäten evaluiert und Absprachen für das neue Schuljahr getroffen.

➤ **Feuerwehr**

Im Anfangsunterricht der Klassen 7 im Fach Chemie wird gesteigerter Wert gelegt auf die Themenschwerpunkte: Gefahrstoffe -Unfallverhütung -Verhalten bei Bränden -Brandbekämpfung. Hierzu führen Mitarbeiter der örtlichen Feuerwehr in Zusammenarbeit mit der Schule jährlich zu Beginn des Schuljahres ein Unterrichtsprojekt durch.

➤ **Polizei**

Die Polizei bildet zusammen mit einer Mitarbeiterin der Verkehrsbetriebe Schülerinnen und Schüler zu Busbegleitern aus. Die örtlichen Bezirkspolizisten bieten eine wöchentliche Sprechstunde im Schulzentrum an.

➤ **Fachstelle für Suchtprophylaxe in Herford**

Projekttag zur Suchtprophylaxe für die 8. Klassen. Die Maßnahmen richten sich an Lehrer, Eltern und Schüler.

➤ **Perspektivisch werden die Kooperationen zu einem Netzwerk ausgebaut, das die Schule im Bereich der Lebenswelt- und Umweltorientierung aktiv unterstützt.**

## 11. Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Die Sekundarschule Vlotho orientiert sich bei ihrer pädagogischen und erzieherischen Arbeit an folgenden Leitideen:

- Kriterien und Standards des Qualitätstableaus für die Qualitätsanalyse an Schulen in Nordrhein-Westfalen
- Bildungsstandards und Kerncurricula NW auf der Basis der Nationalen Bildungsstandards
- Zentrale Lernstandserhebungen in der Jahrgangsstufe 8
- Standards der Zentralen Prüfungen in Jahrgangsstufe 10
- Handreichungen „Gütesiegel Individuelle Förderung“
- Schulinterne Curricula „Unterrichtsentwicklung“ aus Schule & Co.

## 12. Interne Evaluationsverfahren

Das pädagogische Konzept der Sekundarschule Vlotho sieht neben der laufenden Evaluation der Arbeit in den einzelnen Fächern / Klassen/ Jahrgangsstufen am Schuljahresende Bestandsaufnahmen vor, für die auch externe Experten hinzugezogen werden können. Für die konkrete Umsetzung bedeutet das:

- Regelmäßige gegenseitige Hospitationen der Lehrpersonen der Jahrgangsteams zur Sicherung gemeinsamer fachlicher, methodischer und erzieherischer Standards
- Kooperative Verfahren und Projekte zur Planung, Umsetzung und Überprüfung der Unterrichtsqualität und der Nachhaltigkeit des Gelernten im Hinblick auf Kompetenzerweiterungen (Fachkompetenz, Methodenkompetenz sowie der personalen und sozialen Kompetenz)
- Vergleichende Ergebnissicherungen durch Klassenarbeiten, Tests, Schülerpräsentationen und Projektergebnisse
- Entwicklung von Dialogstrukturen für offene Befragungen für das Feed-Back von Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, Schulleitung und außerschulischen Kooperationspartnern
- Eine 3-jährige Gesamtevaluation mit Hilfe von SEIS (Selbstevaluation in Schulen)